

## **Positionspapier**

### **Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr und Ruhrverband fordern Frackingverbot für das Ruhreinzugsgebiet**

Im Ruhrgebiet und im Sauerland wird Trinkwasser überwiegend aus Flüssen und Seen, d. h. aus Oberflächengewässern, gewonnen. Die Trinkwasserversorgung für vier Millionen Menschen an und aus der Ruhr ist nur durch einen nachhaltigen Schutz dieses Flusses und seiner Zuflüsse sicherzustellen. Vergleichbare Verhältnisse in Deutschland, wo ebenfalls Oberflächenwasser, wenn auch nicht in dem gleichen Umfang wie an der Ruhr, für die Trinkwasserversorgung genutzt wird, gibt es beispielsweise auch am Bodensee und im Harz. Der Ruhrverband und die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr (AWWR) sehen in der hiesigen Aufsuchung und Gewinnung unkonventioneller Erdgasvorkommen mit der umstrittenen Frackingmethode ein hohes Gefährdungspotential für das Grund- und vor allem für das Oberflächenwasser und damit die Wasserversorgung für 4 Mio. Menschen.

Um die lokale Situation näher zu untersuchen, haben der Ruhrverband und die AWWR das Rheinisch-Westfälische Institut für Wasser (IWW Mülheim) beauftragt, eine Regionalstudie mit dem Titel „Wasserwirtschaftliche Risiken bei Aufsuchung und Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten im Einzugsgebiet der Ruhr“ zu erstellen. Ziel dieser deutschlandweit ersten Fracking-Regionalstudie für ein trinkwasserrelevantes Flusseinzugsgebiet war es, die Möglichkeiten zur Aufsuchung und Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten unter den spezifischen geologisch-hydrogeologischen, wasserwirtschaftlichen und flächennutzungsspezifischen Standortbedingungen im Einzugsgebiet der Ruhr zu untersuchen und zu bewerten.

Die Studie wurde im September 2013 vorgelegt und kommt zu dem Ergebnis, dass unter Anlegung der beim Fracking üblicherweise anzuwendenden Ausschlusskriterien 97 % der im Ruhreinzugsgebiet liegenden Aufsuchungsflächen als Ausschlussgebiete für Fracking-Maßnahmen zu bewerten sind. Maßgeblich hierfür sind die von einer flächenhaften Erschließung von Schiefergasvorkommen im Ruhreinzugsgebiet ausgehenden obertägigen Gefährdungen sowie die geologisch technischen Risiken.

Viele Gebietskörperschaften im Ruhreinzugsgebiet haben sich bereits gegen Fracking positioniert. Dies geschah allerdings ohne Kenntnis darüber, dass ein Großteil der Aufsuchungsgebiete bei Anlegung der in Deutschland üblichen Maßstäbe zum Fracking nicht geeignet ist. Der im Hintergrund schwelende Konflikt lässt sich dadurch auflösen, dass die beiden Gesellschaften, die die Rechte zum Aufsuchen von Gasvorkommen im Ruhreinzugsgebiet besitzen (Falke Hydrocarbons GmbH und Wintershall), das Ergebnis der Studie anerkennen und in den dort ausgewiesenen Ausschlussgebieten auf die Aufsuchung und Gasgewinnung verzichten. Alternativ könnte für das Ruhreinzugsgebiet ein Frackverbot ausgesprochen werden, da dann lediglich die Nutzung von 3 % der Aufsuchungsfläche zusätzlich in Fortfall kommt. Der damit verbundene wirtschaftliche Schaden ist vergleichsweise begrenzt.

Die AWWR und der Ruhrverband fordern die im Bundestag vertretenen Parteien auf, in den Koalitionsverhandlungen sowie in den weiteren Beratungen im Parlament auf legislative Maßnahmen hinzuwirken, die dem Schutz der Trinkwasserressourcen Vorrang vor der Rohstoffgewinnung einräumen. Die AWWR und der Ruhrverband setzen sich für ein Frackingverbot für das Ruhreinzugsgebiet und weitere Einzugsgebiete von Flüssen und Seen ein, aus denen Trinkwasser gewonnen wird.

### **Hintergrundinformationen AWWR**

*Die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr e.V. (AWWR) ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 19 Wasserversorgungsunternehmen an der Ruhr. Sie versorgen mit 32 Wasserwerken rund 4 Millionen Menschen, Gewerbe und Industrie im Ruhrgebiet, Münsterland und Sauerland mit mehr als 265 Millionen Kubikmetern Trinkwasser pro Jahr. Wenn es um wasserwirtschaftliche Belange im Ruhreinzugsgebiet geht, tritt die AWWR als Interessenvertreter für den Fluss auf. Vorsitzender der AWWR ist Dr. Christoph Donner, technischer Leiter der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft mbH mit Sitz in Mülheim an der Ruhr. Mehr Informationen unter [www.awwr.de](http://www.awwr.de).*

### **Hintergrundinformation Ruhrverband**

*Der Ruhrverband ist ein öffentlich-rechtliches Wasserwirtschaftsunternehmen ohne Gewinnerzielungsabsichten. Er betreibt im 4.485 Quadratkilometer großen Einzugsgebiet der Ruhr mehr als*

*800 wasserwirtschaftliche Anlagen, darunter acht Talsperren und nahezu 70 Kläranlagen, und sichert die Wasserversorgung für 4,6 Millionen Menschen. Der Ruhrverband bewirtschaftet die Ruhr und ihre Nebenflüsse unabhängig von politischen Verwaltungsgrenzen als Einheit.*

*Dieses Flussgebietsmanagement dient dem Umweltschutz und dem Gemeinwohl, denn es schafft einen fairen Ausgleich zwischen den diversen Nutzungsinteressen an den Flüssen und Seen. Mehr unter [www.ruhrverband.de](http://www.ruhrverband.de).*